STADT WETZLAR

NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	39. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 23.02.2011
Sitzungsbeginn	18:00 Uhr
Sitzungsende	20:00 Uhr
Sitzungsort	Sitzungsraum Nr. 003/004 des Neuen Rathauses

Anwesend waren:
vom Gremium:

Ausschussvorsitzender Tschakert,	SPD
Stellv. Ausschussvorsitzende Kunkel,	FDP
Stadtverordneter Reim,	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Stadtverordneter Yüksel,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordneter Steinraths,	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Viehmann,	CDU
Stadtverordneter Rupp,	FW
Stadtverordnete Zeiser,	B90/Grüne

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Frau Sott, Kulturamt	ohne
Herr Weber, Planungs- und Hochbauamt	ohne

vom Büro der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Lehne, als Schriftführer

ferner waren anwesend:

Stv. Wolf, FDP
Frau Wagner, Seniorenrat

AV T s c h a k e r t eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist.

T a g e s o r d n u n g:

TOP 1
Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 26.01.2011

TOP 2
1937/10
Sanierung Kalsmunt-Turm
I/741

TOP 3
2070/11
Sperrung des großen Saales im Stadthaus am Dom
I/722

TOP 4
2117/11
Wetzlarer Bahnhof
Skulptur „Willkommen in Wetzlar“
I/740

TOP 5
Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1
Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 26.01.2011

Mitteilungen

OB D e t t e nahm Bezug auf die Wetzlarer Kulturtage und teilte mit, dass das Programm noch in der Vorbereitung sei. Der Akzent solle dieses Jahr im Bereich „Familie“ liegen. Im Juni seien nach wie vor die Lahnbrücke sowie der Haarplatz durch Baustellen nur beschränkt in Anspruch zu nehmen. Daher wolle man für die verschiedenen Aktionen hauptsächlich den Domplatz und die Colchesteranlage nutzen. Dies würde seiner Auffassung nach gut passen, da Sonntags an den Kulturtagen Kinderstücke im Rosengärtchen aufgeführt werden.

Die Nachfrage von AV T s c h a k e r t, ob die Anzahl von Veranstaltungen am Domplatz legitimiert sei, bejahte OB D e t t e und führte weiter aus, dass man hier die Lautstärke reduzieren wolle.

Stve. V i e h m a n n regte an, zukünftig die Terminierung der Kulturtage zu überdenken. Viele Leute seien zum ausgewählten Zeitpunkt aufgrund der Brückentage verreist. Im angesprochenem Zeitraum würde sich vieles ballen, teilte Frau S o t t mit und nannte die Festspiele als Beispiel. Man könne ab dem Jahr 2013 neue Termine ins Auge fassen, befand StR K r ä u t e r.

Anfragen

Stve. Z e i s e r ging auf den schlechten Putz der Stadtkirche ein. Hier könne die Feuchtigkeit kaum abziehen. Sie interessiere zu erfahren, ob die Musikschule auch von einer solchen Problematik betroffen sei. Darüber hinaus erkundigte sie sich auch nach dem Riss in der alten Stadtmauer bei der BKK. Ursache hierfür sei ein Verkehrsunfall, informierte OB D e t t e. Die Mauer werde etwas abgeschrägt wieder aufgebaut. Bezüglich des Putzes der Musikschule sagte OB D e t t e Prüfung zu.

Niederschrift

Die Niederschrift wurde ohne Änderungen in der vorliegenden Fassung genehmigt.

TOP 2
1937/10
Sanierung Kalsmunt-Turm

Der Magistrat habe Variante 2 der Vorlage zugestimmt. Zu einer fachgerechten Umsetzung jedoch müssten weitere Prüfungen erfolgen. Ebenso dürfe aufgrund des Denkmalschutzes die Grundstruktur des Kalsmunt-Turms durch die Sanierung nicht tangiert werden, berichtete OB D e t t e. Er tue sich schwer, Variante 2 zuzustimmen, da das

Ergebnis noch nicht absehbar sei. Es müssten Aspekte wie z.B. Licht beachtet werden, befand Stv. Dr. T e i c h n e r. Zur Konkretisierung müssen man müsse weitere Planungsaufträge vergeben, erklärte OB D e t t e. Eine Sanierung könnte auch in ursprünglicher Form erfolgen, bringe jedoch die Gefahr mit sich, dass der Innenraum erneut durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogen werde und wiederholt Sanierungsbedarf bestehe. Die vom Magistrat empfohlene Variante sei zudem bereits mit der Denkmalschutzbehörde abgesprochen.

Herr W e b e r erläuterte auf Nachfrage von Stve. V i e h m a n n die Planung des Turmes. Der Turm müsse bei allen Varianten wasserabweisend, so transparent wie möglich und zudem gegen Vandalismus gesichert sein, bemerkte OB D e t t e.

Auf Anmerkung von Stv. A d a m i e t z erläuterte Herr W e b e r die geplante Instandsetzung der Eisenbetontreppe sowie die Probleme aufgrund der Feuchtigkeitseinlagerungen.

AV T s c h a k e r t erkundigte sich nach der Möglichkeit, die Planung des Kalsmunt-Turms visuell darzustellen. Er sei der Ansicht, dass man den Turm sowie die geplanten Veränderungen zusammen mit der Umgebung betrachten müsse.

Ihr sei noch nicht ganz klar warum der Kalsmunt-Turm überhaupt ein Dach erhalten solle, konstatierte Stve. Z e i s e r. Wenn die Eisenbetontreppe 85 Jahre gehalten habe, würde man sich mit dem Dach eventuell eine weitere, zukünftig zu sanierende Fläche schaffen. Herr W e b e r und OB D e t t e klärten hierzu auf, dass der Bund im Rahmen des Denkmalschutzes 200.000 € zur Verfügung stelle. Hierfür muss jedoch das Baudenkmal längerfristig gesichert werden. Ein Dach stelle eine solche geforderte Absicherung dar.

Stv. A d a m i e t z fragte nach den weiteren Szenarien und ob sichergestellt sei, dass durch eventuelles abbröckeln von Mauerwerk bei Sanierungsarbeiten keine Gefahren bestehe.

Die nächsten größeren Schritte werden in Form von Vorlagen in das Parlament eingebracht. Gefahrenpotenzial sei derzeit nicht bekannt, teilte OB D e t t e mit.

Der Ausschuss kam überein, auf Vorschlag von OB D e t t e, folgende Ziffer 4 in den Beschluss mit aufzunehmen:

„4. Vor Ausführung der Maßnahme ist der Stadtverordnetenversammlung ein Gestaltungskonzept für die Turmbedachung vorzulegen.“

Abstimmung über Variante 2 mit o.g. Änderung: 10.0.1.

TOP 3
2070/11
Sperrung des großen Saales im Stadthaus am Dom

OB D e t t e wies darauf hin, dass der Magistrat zu dem Sachverhalt bereits eine Stellungnahme abgegeben habe und nannte Möglichkeiten für eine mögliche Selbstbewirtschaftung. Ferner seien bei kulturellen Veranstaltungen entsprechende Zuschüsse über den Kulturetat zu realisieren.

Der Antrag wurde im Geschäftsgang belassen.

TOP 4
2117/11
Wetzlarer Bahnhof
Skulptur „Willkommen in Wetzlar“

Nach Auffassung von Stve. K u n k e l und Stv. W o l f sollten am Bahnhofsplatz nicht nur Bäume, sondern auch eine Willkommensstatue stehen. Diese würde ein freundliches Entree bedeuten und ein Wiedererkennungsmerkmal darstellen.

Er habe grundsätzlich gegen die Möblierung solcher Plätze nichts einzuwenden, führte AV T s c h a k e r t aus.

OB D e t t e erläuterte seine Interpretation der Beschlussformulierung und zeigte eine mögliche Umsetzung auf. Sobald die Struktur klar sei, könnte man Aufträge erteilen und exakte Maßnahmen auf den Weg bringen. Er teilte auf Nachfrage von AV T s c h a k e r t mit, dass er zunächst lediglich Kostenabschätzungen nennen könne, später würden die Kosten exakt dargestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Abstimmung: 10.0.1.

TOP 5
Verschiedenes

OB D e t t e verwies auf das ausgeteilte Ausstellungsprogramm des Kulturamtes. Frau S o t t erläuterte die einzelnen Ausstellungen und hob besonders die Ausstellung von Herrn Armin Müller-Stahl in der Stadthalle hervor. Hier erwarte man viele Gäste.

Stve. K u n k e l fragte an, ob nächstes Jahr wieder geplant sei, Künstlern aus Partnerstädten die Möglichkeit zu geben ihre Werke auszustellen. Frau S o t t teilte mit, dass sie diese Möglichkeit stets in Erwägung ziehe, jedoch häufig terminliche Probleme einer solchen Ausstellung im Wege stehen.

AV T s c h a k e r t regte an, für den zukünftigen Kulturausschuss ein Gespräch mit dem Oberhessischen Künstlerbund ins Auge zu fassen.

StR K r ä u t e r berichtete über die vorläufige Partnerschaftsveranstaltungsplanung für das Jahr 2011. Bezüglich des Hessentages finde bald ein Treffen mit Verantwortlichen der Partnerstädte statt. Ferner sei man zum Sommerfest in Pisek eingeladen.

AV T s c h a k e r t dankte den Ausschussmitglieder für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Er sei gerne Vorsitzender dieses Ausschusses gewesen und wünschte für die Zukunft alles Gute.

AV T s c h a k e r t schloss, nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, die 39. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Der Ausschussvorsitzende:	Der Schriftführer:
T s c h a k e r t	L e h n e